

# Der Wurrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 94

Samstag den 30. Juli 1892.

61. Jahrg.

**Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerkreise 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

## An die Gemeindebehörden, betr. die jährliche Revision der Brandversicherungs-Kataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Änderungen, welche an Fabriken und verworrenen Gebäudezweckbauten seit der letzten Schätzung zum Zwecke der jährlichen Aenderung der Brandversicherungsbücher eingetretten sind, werden die Gemeindebehörden auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Brandversicherungsbuchs vorzunehmen und die hiernach sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis **1. September d. J.**

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörenden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind. Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin einkommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinспектор keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Bezirk geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regbl. S. 83) hat Johann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeindeverwalter werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungsanträge sämtlicher Gebäude unter Beteiligung der Ortsfeuerwachen vorzunehmen und dabei das Brandversicherungskataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der zur Schätzung der Ortsfeuerwachen verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Anlauf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgenommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs u. dergleichen vorzuführen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist spätestens bis **1. Oktober d. J.** hierher vorzulegen und zugleich anzugeben, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstehers ist vom Gemeinderat die Zustimmung zu bezufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsanträge unter Zugiehung der Ortsfeuerwachen der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügungen hiebei getroffen worden sei.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungsanträge mit den neuen Gebäudeversicherungsanträgen vorzunehmen. Bei vorkommenden Anlässen ist in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anlässen ist hiebei Vorlage zu machen.

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Regbl. S. 203) die Gebühren für die Kataster-Revision und für die Brandversicherungsanträge, welche nach der Gebäudebezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden die Gebühren für die Kataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Brandversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Kataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Badnang, den 29. Juli 1892. R. Oberamt. Sch. J.

### R. Amtsanwaltschaft Badnang.

## Aufforderung

ergeht an den wegen Diebstahls hier angezeigten 49 Jahre alten Tagelöhner Friedrich Wolf von Großpach W. Badnang, seinen Aufenthalt bei Gefahr strafrechtlicher Verfolgung unverzüglich hierher mitzutheilen. Den 27. Juli 1892. Wagner.

## Badnang. 2 außerordentliche Feldschützen

werden gesucht. Meldungsstermin bis 3. August. Den 29. Juli 1892. Gemeinderat. Vorstand: G. o. d.

## Amschläge zu Geldrollen

vorrätig Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Unterwiesbach. Am Montag den 1. Aug., vormittags 8 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung verkauft:

- Ein neues Pferde-Kummet,
  - 1 abgeschlagener noch guter Wagen,
  - 1 Rahnwägel,
  - Zusammenkunft beim Hirch.
- Den 27. Juli 1892. Gerichtsvollzieher Wiggon.

Badnang. Ein Paar schöne Mohnenshimmel,

Es wird mehr auf einen tüchtigen Geschäftsmann als hohen Preis gesehen. W. Dürr, Bäcker.

Badnang. Eine Obstmühle & Presse

hat sofort oder bis Martini zu vermieten. Bäcker Hof.

Einige solide Schlafgänger

zum Einbettwarten

oder Krankenwarten empfiehlt sich bestens. W. Käfer. im Hause des Hrn. Bäckers Schj.

### Badnang.

## Gold-, Silber-, versilb. und Aluminium-Waren

## Grenat- & Corallschmuck

empfehlen in grösster Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Heinrich Brändle, Goldarbeiter & Graveur.

Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

### Badnang.

## Obstmühlen, Obstpressen, Pressspindeln

## Futterschneidmaschinen

für Hand- und Göppelbetrieb, Futter- & Sägemessermesser und Gullenpumpen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

## Cement-Röhren, Portland-Cement, Roman-Cement

## Baugruß, Gypsferrohr, Nägel & Draht

empfehlen zu den billigsten Preisen

Albert Sauer, Badnang.

### Nordamerika.

New-York, 26. Juli. Ueberall herrscht ungeheure Hitze, die meistens Stürme erzeugt. Bei Washington, Westvirginia, entrant eine Familie von 9 Personen. Ein Wirbelsturm verheerte die Eisenbahnbrücken. Ein in Way City, Michigan, und in den benachbarten Wäldern ausgebrochenes Feuer zerstörte in der Stadt 4 Hotels, 2 Kirchen, etwa 50 Magazine und viele Gebäude. Der Schaden beträgt 1 Mill. Dollar.

Aus Toronto (Kanada) wird unterm 18. Juli berichtet: Auf der Welland-Zweiglinie der Grand Trunk Bahn ist heute bei Merriton am Welland-Kanal ein Postzug mit dem sogenannten Erie-Express zusammengefallen. Beide Züge rasten mit voller Fahrgeschwindigkeit daher. Die beiden ersten Wagen des Express wurden in den Kanal geschleudert. Bis jetzt sind drei Leichen aufgefunden worden. Sechs Fahrgäste sind lebensgefährlich verwundet. Man muß glauben, daß das Unglück nicht mehr Opfer gefordert hat.

### Verschiedenes.

Dresden. Dem Dresdener Hauptverein der Gustav-Aldolf-Stiftung ist ein ansehnliches Vermächtnis zugewallen, indem die hochbetagte Witwe des Hofrathes Schüller ihr Vermögen im Gesamtwerte von mindestens 275 000 M. demselben zu einer besonderen Stiftung überwiesen hat, wovon nur einige kleinere Beträge zu anderen christlichen Liebeswerken bestimmt sind.

Frankfurt a. M. Der Millionendiebstahl an Rudolf Jäger. melcher seine ganze Verwandtschaft und eine Anzahl Bekannter ins Verderben zog, hat kürzlich auch einige Leute glücklich gemacht und zwar dadurch, daß er sich festnehmen ließ. Zunächst ging, wie wir einem Blatte entnehmen, ein Goldregen auf die egyptischen Polizeibeamten nieder, der erst mit dem tausendsten Rechnerstück endigte, und dann ergossen sich 7500 M., die Herr von Reichschuß für die hiesigen Polizeibeamten nachträglich gestiftet hatte, über mehrere angenehm von den Straßen dieser Döner berührten Bewohner unserer Präsidialgebäude. Herr Polizeirath Gebhardt erhielt 4000 M., Herr Kommissar Meyer, der vornehmlich viel in der Sache gethan hat, 900 M., die Herren Schneeweiß, Hofschuß und Mühl je 150 M. und eine Reihe anderer Herren kleinere Summen. Von den durch die Thätigkeit des Herrn Polizeiraths Gebhardt und Kommissar Meyer nachträglich zur Stelle geschafften 150 000 Mark werden noch ein Prozent, also 1500 M. zur Verteilung gelangen.

In Pflüch ereignete sich am 24. d., abends 6 Uhr in der Kaserne ein entsetzlicher Unglücksfall. Der schon länger dienende Soldat Deurer aus Bamberg hatte vom Leutnant die Zündladung einer nichtreparierten Sprenggranate mit heimgenommen und manipulirte an derselben herum. Pflötzlich — ein Knack! — und der Unvorsichtige wurde unförmlich zertrümmert. Von der Wucht der Explosion macht man sich einen Begriff, wenn man erwidert, daß dem Unglücklichen der ganze Leib aufgerissen, der halbe Kopf zertrümmert wurde und daß die Knochen der Gliedmaßen durch das Fenster auf den Hof flogen. Zwei in der Nähe befindliche Kameraden kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Tote wurde in seine Heimat verbracht.

\* Oberammergau. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Ein Komitee in Chicago trug sich

mit dem Plane, dort bei der Weltausstellung das Oberammergauer Passionsspiel mit denselben Kostümen, Szenarien und Personen aufzuführen, wie es in Oberammergau gespielt wurde. Abdolet Siegmund Reister, der Anwalt des Komites, ist schon auf dem Wege nach Europa, um die Oberammergauer für das Unternehmen zu gewinnen. 800 000 Doll. (3 360 000 Mark) sind dafür parat gestellt. Der Bürgermeister Lang erklärt dagegen öffentlich, daß die Oberammergauer nicht im Sinne haben, nach Amerika zu gehen; denn sie machen aus dem Gelübde, alle zehn Jahre die Passion zu spielen, kein Professionspiel.

\* Siebzehn Tage unter der Erde. Am 4. Juli fand auf der „Emeranz-Zeche“ der Brüder Bergbaugesellschaft bei Bilin ein Sandeinbruch statt, wodurch bekanntlich acht Arbeiter verschüttet wurden. Von denselben konnten sich drei sofort retten, zwei wurden nach 33stündiger Arbeit herausbefördert und drei Arbeiter befanden sich noch unten. Wie wir nun gemeldet haben, wurden Ende voriger Woche die drei Vermissten nach siebzehn Tagen noch lebend aufgefunden. Die Geretteten waren im Stande, zu erzählen, wie sie sich befanden. Sie erhielten sich, nach der „N. Fr. Pr.“, während der siebzehn Tage durch das vom Sande mitgeführte quellreine Siderwasser. Nach ärztlichem Ausspruch dürfen Alle am Leben erhalten bleiben. Sie versuchten Anfangs selbst etwas zu ihrer Rettung zu thun und brangen 26 Meter weit im Schwemmsand vor, mußten dies aber aus Erschöpfung endlich aufgeben und zogen sich auf die höchste Stelle des Berges zurück. Um etwas zu genießen, zerkaute sie ihre Pfeifenköpfe und Tabakbeutel. Sie behaupten, die ganze Zeit hindurch nicht geschlafen zu haben und blieben immer in ihrer Kleidung. Zwei begannen schon an der Rettung zu verzweifeln; der Dritte, der kräftigste von ihnen, holte frieden Wasser. Von Schwäche übermannt, ist er dabei mehrmals gestürzt und hat mehrere Verletzungen erlitten. Freitag Abend, als er wieder um Wasser ging, sah er plötzlich Licht und begann um Hilfe zu rufen. Die Rettungsmannschaft glaubte ihreswegs Gesperter zu sehen und wollte ausweichen, der Oberbauer mußte sie zurückführen. Nach zwei Stunden waren die Verschütteten gerettet, sie begrüßten die Retter mit dem Rufe: „Gott auf!“ Sie litten an großer Abspannung und haben zunächst nur drei Stunden geschlafen, verlangten dann ihre Viehstücken zu essen und zu rauchen. Sie erhalten jedoch nur kaffeeartigen Wein, Kräftsuppe, Thee und Cognac. Sie sind zu Skeletten abgemagert und dürfen nur wenig sprechen. Ihr Auskommen erscheint aber gesichert.

### Gestorben:

26. d. Mis.: Anna Maria Schippert geb. Stoll, 71 Jahre alt, an Wasserlucht. Beerdigung am Donnerstag, den 28. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: R. Bischof, Gärtler. A. Gebhardt, chirurg. Instrumentenmacher. C. Beck, Stadtpfarrer a. D. Gattin. R. Salzer, Hilfsaufwärter. R. Frick, Privatkaufmann. — Fanny Walz, Sulz a. N. Th. Dögel, fr. Bauunternehmer, Rottenburg. Maria Elsäßer, Tübingen. Dittlie Georgine Vogel, Ulm. Ernst Walz, Weidenfelden. R. Vogel, Wagners We. Biberach. August Nicolai, Reutlingen. C. Bauer, Schlosser in der Maschinenfabrik, Eßlingen. Wilhelmine Müller, Seilbrunn. Joh. M. Er, Eßlingen. Maria Freifrau von Stain, Kottweil. Luise G. G., Seilbrunn. S. G. J. w. e. n. d. Oberamtsparaphysikus Gattin, Wangen i. M. Carl August Weich, in Philadelphia, Pa., aus Kleinaspach.

### Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 28. Juli.

Bei schwachen nördlichen bis nordwestlichen Winden ist in ganz Süddeutschland für Donnerstag und Freitag warmes und größtentheils heiteres Wetter wie bisher zu erwarten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde der Amsterdamer internationale Tabakarbeiter-Kongress vom 7. August auf 4. September verlegt. — Der „Freisinniger“ teilt mit, die die Berliner Weltausstellung ablenkende Regierung sei Cöchin.

### Catania, 27. Juli. Der Steinauswurf und die

Ausdehnung des Aetna nimmt zu, das Gestein und flackerigen Regen dauert an, in Mäno wurde gestern ein Erdbeben verspürt.

London, 27. Juli. Einer Depesche der Wossischen Zeitung aus Sidney zufolge hießte das britische Kriegsschiff „Royalist“ die britische Flagge auf den Gilbert-Inseln.

### Landesproduktbörse.

Stuttgart, 25. Juli. Anfangs der vorigen Woche saßen sich die Käufer von Brodfrüchten durch das ungünstige Wetter veranlaßt, ihre Forderungen zu erhöhen und mußten solche auch bewilligt werden, da größerer Bedarf sich sichtbar machte; als gegen Ende der Woche günstige Witterung eintrat, ermäßigten sich die Preise wieder. Die an den süddeutschen Märkten angeführten Früchte wurden zu etwas erhöhten Preisen

besonders freundlich und trostverheißend um das Herz. Die Gresenz blieb noch lausend auf der Straße stehen, bis das Geräusch der sich entfernenden Schritte ihres Geliebten in der Nacht verkungen war, und dann huschte sie in das Wirtszimmer zurück, das in der Zwischenzeit nicht von dem Herbergswirt betreten worden war, so daß die Unterredung, die sie mit dem Geliebten gehabt, ohne Zeugen geblieben war.

Später kam der Herbergswirt in das Schenkwinter und durchmaß mit hastigen, ruhlosen Schritten das Gemach. Die sonstige harte Ruhe auf seinen Gesichtszügen war verschwunden und in seinen grauen Augen flackerte es unheimlich und geblendet. Die Gresenz empfand heute eine unerklärliche Schru vor ihrem Vater. Sie setzte mehrmals zum Sprechen an, um ihn zu besorgen, was eigentlich sein Herz so bedrückte, aber sie fürchtete eine schroffe Abweisung und wagte nicht, zu dem Alten zu reden. Minute auf Minute schlich träge dahin und die Augenblicke sammelten sich zu Stunden an.

In der Wirtszucht blieb es still, denn nächtliche Gäste kannte man nicht dafelbst und nur das Geräusch, das der ruhlose dahin wandelnde Herbergswirt verursachte, unterbrach die Ruhe. Einmal war die Gresenz heftig zusammengebrochen und das war kurz vor der zehnten Abendstunde gewesen; da hatte sie zufällig gegen das eine Fenster geschaut und es war ihr zu Mute gewesen, als ob draußen ein häßliches, grinsend verzogenes Gesicht einen Augenblick hineinstrahlte und dann verschwand. Sie vermochte einen schwachen Aufschrei nicht zu unterdrücken, als aber der Vater nach der Ursache fragte und sie wortlos nach dem Fenster zeigte, da war nichts mehr zu sehen und der Herbergswirt schalt sie grollend ein albernes Ding.

Wald darauf ging auch er und die Gresenz sah es mit Schrecken, wie er den Jagdstuben, welcher im Wandhügel stand, herausnahm und an dem Rücken über die Schulter hing. Aber sie wagte wiederum keine Frage, denn sie fühlte sich dem Vater gegenüber zu

versündigt und obwohl sie schreckliche Sorgen im Herzen empfand, schwieg sie dennoch.

Der Vater beschah ihr noch mit rauher Stimme, alles im Hause sorgfältig zu bewahren, er werde bald zurück sein, und dann führte er in die Nacht hinaus.

4. Ueber dem Wasser des Eindrucks hatte die Nacht ihre dunklen Fittige ausgebreitet. Dichte Finsternis herrschte allenthalben und die schwarzen Gipfel der Fichten und Lärchen verschmolzen mit dem dunklen Himmelsgebilde, das lichtlos und unfeilschwanger sich über die Landschaft breitet. Ein heftiger Sturm hatte sich erhoben und saute unheimlich durch das Gezwig der Bäume und oben am Himmel hatte er den Kampf mit den Wolken aufgenommen, aber diese trockten ihm und verdrichteten sich immer mehr und sanken immer trüber und brüdernd auf die nächtliche Erde herab, so daß der Vollmond nur selten einen bleichen Schimmer auf das Wasser des Sees senden konnte. Wo das Kreuz des Weidenmastes stand, den der Blick selbst erschlagen hatte, regte es sich gar unheimlich. Es war, als ob die Gespenster aus der Tiefe des Sees wieder aufstehen und ihren schmerzlichen Wessens trieben in dem Dunkel der Nacht. Ab und zu ein leises Geräusch wie von einem zaghastig niedergetragenen Fuß, ein leises, unterdrücktes Atmen, das war alles. Die Vögel in den Wäldern rings um den See hatten ihre Singen verlernt, sie waren in Trauer versunken und nur hie und da vernahm man ein leises abgebrochenes Gurren durch die Nacht. Hart am Ufer des Sees flatterte mit schwerem Flügel ein beutehäfterner Nachtvogel, da und dorthin seinen Flug lenkend, und leiser und mehr Todesstille kündete an, daß der Mörder bald sein Opfer gefunden und getroffen hätte.

(Fortsetzung folgt.)







# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 95 Sonntag den 31. Juli 1892. 61. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., in der Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & Septbr.

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

### Ankündigungen.

K. Amtsgericht Backnang.  
**Zurückgenommen**  
wird der am 1. März d. J. gegen den ledigen Schuhmacher Christian Gottlob Klein von Höpfigheim D. Marbach wegen Diebstahls erlassene Steckbrief. Den 28. Juli 1892. Oberamtsrichter Wiber.

### Privat-Anzeigen

**Brauselimonadebonbons**  
**Condensirte Milch**  
**Eigel-Cacao**  
**Leinst. Spirit**  
**Weinleinsäure**  
empfehlen  
**A. Roser, obere Apotheke.**  
Mittel-Schleibach, Station Schornborn.  
Unterzeichneter empfiehlt sich im  
**Anfertigen**  
von folg. Gegenständen unter Garantie:  
**Geschmiedeten Stangen** für Sägmühlbestrich nach neuerer Konstruktion, per Stück 20 M.,  
**Gabelmaschinen**, pr. St. 10 M.,  
**Waldhämmer** mit 2 Haken, pr. Stück 6 M.,  
Nummern für Küfer und Weinhandlungen, per Stück 1 M. 20 Pf.  
ferner **Becken** für Bierbrauer und Private in großen lat. Maßstäben, per Buchstabe 1 Mark.  
**Fr. Vertanzel, Mechaniker.**

Backnang.  
Ein Paar schöne **Mohrenhimmel**, jung und gut im Zug, werden unter jeder Garantie billig verkauft. Näheres bei **J. S. Schäfer, Korbmacher.**  
Cottenweiler.  
Eine schöne rossefärbige **Kalbel** (verbesserte Landtschlag) samt Kalk hat als überzählig zu verkaufen **Gottlieb Mäh.**

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rücken- und Brustschmerzen** u. s. w. ist das **Anker-Pain-Expeller.**  
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillendes Mittel bekanntes **Anker-Pain-Expeller** ist zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es nachgewiesen gibt, so verlangt man beim Einkauf gef. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**  
Zu haben in beiden Backnanger Apotheken.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillendes Mittel bekanntes **Anker-Pain-Expeller** ist zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es nachgewiesen gibt, so verlangt man beim Einkauf gef. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**  
Zu haben in beiden Backnanger Apotheken.

Eine hochfeine **Bremer Cigarre**, per Stück 8 Pf., empfiehlt den Herren Rauchern **Paul Heminger.**  
**Vollfästigen Emmenthalerkäs**, feinsten Rimpurgerkäs Berg-Ware, bei **J. Sauer**, unterhalb dem Rathaus.

Backnang.  
Auf bevorstehende Einquartierung bringe ich den geehrten Frauen sowie den Wirtschaften mein schon längst bekanntes **Bettfedernputzgeschäft** empfehlend in Erinnerung, schnelle und billige Bedienung zusichernd.  
**Karoline Einzig.**

Backnang. Eine noch gut erhaltene, verkauft billig **Karl Nisi, Musiker.**  
1/2 Morgen schöne **Dinkel** verkauft auf dem Halm **Joh. Hebelmüllers Wwe.**  
Backnang. 600 Liter guten **Moss** hat von 20 Liter an zu verkaufen **Friedrich Stierle's Wwe.**  
Backnang. Ein ordentlicher **Arbeiter** kann sogleich eintreten bei **L. Meul, Rotgerber, untere Au.**  
**Eine Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat sofort zu vermieten **Sorg im Engel.**  
Nächsten Mittwoch gibts **weißen und schwarzen Kalk** in der **Unteren Ziegelei Frenkamm.**

Backnang. **Baumunternehmer W. Gläser** empfiehlt sein großes Lager in **Steinzeug-Röhren** zu billigen Preisen.  
**Cement-Röhren**  
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröhren, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonungs- & Arbeiter jeder Art empfohlen. **Krümling & Mühle, Unterzürcherstr. 10, Backnang.**

### Augenarzt Dr. Distler

Stuttgart, Friedrichstraße 13  
ist von der Reise zurückgekehrt.  
Sprechstunden täglich 10—1 und 3—5 Uhr.  
Sonntags nur Vormittags.

---

### Bachnang.

## Geschäfts-Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft aus der Stadt und der Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier als **Herrenkleidermacher** mein Geschäft im Hause des Hrn. Reutter a. Markt eröffnet habe.  
Gestützt auf eine langjährige Thätigkeit in den ersten Maßgeschäften Stuttgarts bin ich in der Lage, den weitgehenden Ansprüchen gerecht zu werden und sehe gef. Aufträgen ergebenst entgegen.  
Schachlungswoll  
**W. Spinner, Herrenkleidermacher.**  
Zugleich halte ich stets ein gutfortiertes Lager in **fertigen Herrenkleidern**, in **Arbeitsjuppen, Hosen, Kinderanzügen u. s. w.**  
Eine reichhaltige **Musterkarte** von den geringen bis zu den feinsten Stoffen empfehle geneigter Durchsicht. Der Obige.

### K. Bollinger, mech. Werkstätte

Burgall  
empfeilt bei herannahender Gebrauchszeit  
**Obstmöhlen** mit Steinwalzen auf Holz- u. Eisengestell,  
**Mostpressen** mit rundem u. vierkantigen Kasten,  
**Preßspindeln** mit einfacher u. doppelter Hebelübertragung,  
ferner:  
**Futterstreichmaschinen** zu Hand- u. Kraftbetrieb,  
**Göppel, Maschinenmesser, Güllerpumpen** zum ziehen, bis jetzt unübertroffen,  
**Brückenwagen, Schnellwagen,**

### Bachnang.

## Baumunternehmer W. Gläser

empfeilt sein großes Lager in **Steinzeug-Röhren** zu billigen Preisen.  
**Cement-Röhren**  
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröhren, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonungs- & Arbeiter jeder Art empfohlen. **Krümling & Mühle, Unterzürcherstr. 10, Backnang.**

\* **München.** Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht die Verleihung des St. Hubertus-Ordens an den General-Feldmarschall Grafen Blumenthal.

\* **Wien.** Das Denkmal der Schlachten, die bleibende Erinnerung an den Sieg der österreichischen und brandenburgischen Truppen über das türkische Heer im Jahre 1691, wird am 201. Jahrestage der Schlacht, am 18. August d. J., feierlich enthüllt werden. Unter den Beiträgen befindet sich eine Spende des regierenden Großherzogs von Baden in der Höhe von 1000 Mark. Bekanntlich wurde jener große Sieg über die Türken von einem Vorfahren des jetzt regierenden Großherzogs, dem kaiserlichen Feldmarschall Ludwig von Baden gewonnen.

\* **Frankreich.**  
Paris, 28. Juli. Ein Arbeiter fand an der Place de la Concorde eine Höllemaße in eine und wurde beim Versuch, dieselbe zu öffnen, schwer im Gesicht und an den Händen verwundet.

\* **Catania, 27. Juli.** Der Ausbruch des Aetna hat seine frühere Heftigkeit wieder erreicht, große Steinfelder werden, untermischt mit Asche und Rauch, hoch in die Luft geschleudert. Das Getöse ist so stark und heftig, daß in den Häusern die Fenster klirren. Der Lavaausfluß hat zugenommen.

\* **Rußland.**  
Aus dem Gouvernement Saratow werden neue Anträge signalisiert. So haben sich in den Distrikten: Ufa-Kurda, Nikolajewsk, Woprowa und Wjowzola Aufhebungen ereignet, die jedoch nur geringeren Umfang hatten. Unter den Passagieren der Dampfschiffe auf der Wolga sind neuerliche Erzeugnisse vorgekommen.

\* **Der Welschew-Prozess** hat seinen blutigen Abschluß gefunden, die vom Kriegsgerichte in Sofia zum Tode Verurteilten sind hingerichtet worden; ihr letzter Ruf war „Es lebe Bulgarien! Es lebe Maccedonien!“ Sowohl der Gang des Prozesses, wie die späteren Veröffentlichungen russischer Blätter durch die „Sowboda“ zeigen, welchen scheußlichen Anteil die offizielle Welt des zaristischen an den bulgarischen Missethaten hatte und hat.

### Verschiedenes.

\* Eine einheitliche **Turnerleihe** einzuführen, hat die Berliner Turnerschaft beschlossen. Die neue Turnerleihe soll aus dunkelblauem Jaquet, grauer Hose und grauem, weichen Hut bestehen.  
\* In **Sompra** bei Eisenach sind 15 Häuser niedergebrannt.  
\* Bei **Gusht** (Regierungsbezirk Frankfurt a. O.) wütete am 27. Juli in den Forsten der Güter **Kensaus-Schweinitz**, sowie im K. Revier von **Waira** ein mächtiger **Waldbrand**. Es sind etwa 6000 Morgen eingäschert.  
\* **Salle (Saale).** Auf schreckliche Weise verunglückte ein in dem Drogengeschäft von Kaiser bedienstetes Mädchen. Dasselbe hatte das Dach eines Nebengebäudes betreten, durchbrach ein in demselben befindliches Oberlicht und fiel dabei auf einen hierbei zerplatzenden Ballon mit Schwefelsäure. Das Mädchen ist schwer verwundet und lebensgefährlich verbrannt; dasselbe lebt zwar noch, liegt jedoch hoffnungslos darnieder.  
\* In **Etlingen (Waden)** hat am 25. Juli ein früherer, vor kurzer Zeit ausgetretener Jüngling des dortigen Lehrerseminars im Nebenzimmer des Gasthofes zum weißen Mann die 16jährige Tochter des Spinners-Overmeisters M. erschossen und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf gesetzt. Das Mädchen war nach wenigen Augenblicken tot; es wurde

durch die Brust geschossen. Der junge Mann lebt noch, doch ist wenig Hoffnung auf sein Davonkommen. Der Täter ist von Mergentheim gebürtig. Nach seinem Austritt aus dem Seminar hielt sich derselbe im Wirtshaus zum weißen Mann dort auf und traf mit der getödteten M., die mit der Tochter des Wirts befreundet war, zusammen. Er soll sie erschossen haben, weil sie sich weigerte, sich mit ihm zu verloben; auch wird behauptet, er habe Tags zuvor bei dem Vater um ihre Hand angehalten und sei dort abgewiesen worden.

\* **Waldshut (Waden).** Vor kurzem erschien im Murrthal eine Anzeige, in welcher ein Chemann in Sch. die Mitteilung machte, seine Frau wäre durchgegangen und der redliche Finder möge dieselbe behalten. Dies Inserat bezog sich nun auf ganz unbescholtene Leute, welche von jeder fälschlich miteinander gelebt haben und welche durch diese Veröffentlichung aufs schwerste in ihrer Ehre gekränkt wurden. Es erfolgte nun seitens derselben Anzeige bei der großen Staatsanwaltschaft, welche sich mit Eifer der Sache annahm und deren Bemühungen es auch gelang, den Schreiber und Einförder des Inserats in der Person des Friedr. K. v. von Schachen ausfindig zu machen. Letzten Montag kam nun dieser Fall, wie das obige Blatt weiter mitteilt, vor der Strafkammer des hiesigen groß. Landgerichts zur Verhandlung und wurde der Angeklagte, welcher die Täterschaft leugnete, aber vollständig überwiesen wurde, zu sechs Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Da dieser Fall durchaus nicht vereinzelt dasteht und es schon oft vorgekommen ist, daß Anzeigen mit gefälschter Unterschrift aufgegeben wurden, teilen wir diese Verurteilung zur Warnung für alle diejenigen mit, welche Gelüste verpürren sollten, auch derartige Machinationen ihrer Verleumdungssucht und Nachsicht zu gönnen.

\* Aus dem **Jeffersonville-Zuchthaus** (St. New-York) wurde der deutsche Schriftfäher **Hermann Molan** auf Grund eines Begnadigungsdekrets des Gouverneurs Chase von Indiana entlassen. Der Mann hat den Umstand, daß er mit einem geborgten Schirm in Terre-Haute auf eine Kneipe ging, schwer gebüßt. Er wurde wegen Trunkenheit arrestit und später wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, weil man annahm, daß der mit einem goldenen Knopf versehene Schirm gestohlen sei. Es gelang Molan nicht, seine Unschuld nachzuweisen und er erhielt zwei Jahre Zuchthaus. Als später der Mann, von dem er den Schirm geborgt hatte, der Wirt Drossel in Sullivan, im Staate Indiana, dessen Name Molan entfallen war, von dem Schicksal Molans hörte, verordnete er sich für ihn und erlangte seine Begnadigung. Molan hat dreizehn Monate gefessen.

\* **Wien.** Wie das „Ertrabl.“ mitteilt, soll der in Grazing anfallige Weinbergarbeiter **Michael Eberl**, ein Mann von 64 Jahren auf Grund langjähriger Verdienste ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Reblaus (Phylloxera) entdeckt haben, die Veruche Eberl's, die derselbe in dem Garten eines Weinbergbesitzers in Grazing ausführte, sollen von Erfolg begleitet gewesen sein und zwei in Wien weilende französische Weinbau-Unternehmer veranlaßt haben, Eberl seine Erfindung um den Betrag von 30000 Gulden abzukufen. Gleichzeitig nahmen dieselben den Erfinder in ihre Dienste, damit er auf deren durch die Reblaus verunsteteten Gärten seine Veruche ausführe. Eberl und seine Frau sind bereits nach Cannes abgereist.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Backnang, 29. Juli.** Die Ernte ist in unserer ganzen Gegend in vollem Gang, denn auch der Dinkel fällt teilweise schon unter der Hand des Schnitters. **heiler Haut** davon zu kommen. Heute morgen war sein Gedankengang plötzlich auf eine andere Spur gelenkt worden, und als er den Jägersepp in die Augen bekommen hatte, der doch früher mit ihm auf einer Schulbank gesessen hatte, und nun auf einmal eine Art Respektsperson für ihn vorstellen sollte, da war der Meid in ihm aufgeregter, daß er es nicht ebenso gut habe konnte, wie sein ehemaliger Schulkamerad.  
Die Erbsenz hatte der Toni Schwarzlacher dazu schon lange verstoßenerweise mit verliehenen Blicken angefaßt und es hatte ihn oft gemunrt, daß das präde-Mädchen so gar nichts von ihm wissen wollte und ihre Liebe dem blonden Joseph zuwandte, der doch lange kein so hübscher und schmeibiger Bursch war wie der Toni Schwarzlacher. Der Wunsch aber ist der Vater des Gedankens und so war in einer halben Weinsalbe plötzlich in dem verschlagenen Burschen der Plan aufgetaucht, den Vater der Erbsenz mit Güte oder Gewalt dazu zu bereben, daß er ihm das Mädchen zum Weibe gebe und dieses im Notfall dazu zwänge, die Seine zu werden. Der Toni Schwarzlacher konnte genau die schwache Seite des alten Herbergswirtes, er wußte, daß der Tod seines einzigen hoffnungsvollen Sohnes ein ewig wunder Punkt in seinem Herzen war und daß, so besonnen und überlegt sonst der Herbergswirt war, er sich leicht zu Ungehörigkeiten und lebensschädlichen Ausbrüchen hinreißen ließ, wenn die Rede auf den ersöhnten Andres kam. Darauf hatte der verschmitzte Bursch seinen Plan gebaut und er wußte sicher, daß wenn es ihm gelungen war, den Herbergswirt zur Höhe des Erbvermögens heraufzubringen, er diesen auch zu zwingen vermöchte, ihm die Erbsenz zu geben.  
(Fortsetzung folgt.)

### Der Gindlöse.

Eine Hochlandsgeschichte von **Georg Höcker.** (Fortsetzung.)  
Als die Mitternacht sich der Erde näherte, wurde es stiller an dem See; der Sturm hatte sich gelegt und aus den großen Wolken stammte hin und wieder ein geller Bliskstrahl auf, von rollendem Donner begleitet. Durch die Stille der Nacht ertönte jetzt das Geräusch von näher kommenden Schritten und eine rauhe Stimme wurde hörbar, die halb unterdrückt ein Liedchen sang, wie um sich Mut zu machen in den Schreden der Finsternis.  
Der näher Hinstehende, hätte bei einem erneuten Weiterleuchten in der vorsichtig dahinschleichenden, mit einem schweren Paß belasteten Gestalt den Toni Schwarzlacher erkennen können, der den Stutzen schüßbereit in der einen freien Hand trug und ab und zu stille stand und sich umdrehte, als ob er ein schlechtes Gewissen habe und besürchte, eine kalte Gesterhaute könne ihn jeden Augenblick erschaffen. Endlich hatte der Bursch das Kreuz des Weidenmattes erreicht und nachdem er die schwere Last niedergeworfen hatte, war er bisher auf der linken Schulter getragen, laxierte er sich in einiger Entfernung von dieser und dem Ufergebüsch hart vor dem jähren Sturze des Felsgadens nieder, der an dieser Stelle den See begrenzte.  
Der Toni Schwarzlacher blieb in halb sitzender Lage mit auf die Hand gestüttem Kopfe auf dem moosbewachsenen Gestein liegen und lauschte angestrengt in die Nacht hinaus. Sein Hirn durchsuchte dabei wüthend, sich widersprechende Gedanken. Er war ein Abenteuerer, der nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen hatte, und schon lange war er darauf bedacht gewesen, seine traurige, kümmerliche Existenz mit einer